



der Kanzler glaubt. Wir können ihm mehr als einmal be-  
weisen, daß wir zu seiner Politik kein Vertrauen haben, und  
alsbald Vertrauen bei uns verloren zu verlieren. (Lärmliche  
Zustimmung links.) In einer Zeit, wo die verantwortlichen  
Stellen verlaßen, mußte der Reichstag die verfassungsmäßigen  
Grundzüge der Einheit und des Rechtes wahr-  
nehmen. (Beifall.)

#### Kriegsminister v. Falkenhayn:

Der Abg. Rüdlin hat über die Jagdscheine in Elsaß-  
Lothringen gesprochen und behauptet, die Offiziere betrachten  
die Franzosen als Konkurrenten für die  
Jagdpachtung. Deshalb ist die Vergabe von Jagd-  
scheinen an Ausländer verboten worden. Ich wollte  
diese Bemerkung nur niedriger hören. Der Vorwurf  
richtiglich gegen den, der ihn auszubringen hat. (Lärm.)  
Der Kaufmann hat mich gefragt, ob der Rekruten in  
Elsaß-Lothringen der Weidwandschutz verlag worden sei.  
Ich glaube, schon in der Presse ist diese Frage verneint  
worden. Für die Rekruten, die es nicht erlauben sollten,  
müßte ich sie hiermit verneinen. (Lärm.) Er hat weiter  
gefragt, ob der Stadt Jägers die Garnison entzogen werden  
soll. Es hat sich nach kein Anlaß ergeben, diese Frage über-  
haupt zu erörtern. (Erneute Lärm.)

Abg. Dr. Czerwik (l.): Die auswärtige Politik des  
Reichstages will ich mir durchaus, im besonderen die  
Politik gegen die Schweiz als Konkurrenten für die  
Jagdpachtung. Ich freue mich aufrichtig, wirklich aufrichtig, daß  
unter Beziehungen zu Ausland besser geworden sind  
(Lärm) bei den Soz.: Das glauben wir, und daß sich unsere  
Beziehungen zu England bessern. Unter Verhältnis zu  
Frankreich hat der Reichstagsrat als korrekt bezeichnet.  
Uns der Abg. Kaufmann hat diesen Optimismus bis ins  
Krauseste gesteigert. Man sollte französischen Ministern gegen-  
über nicht allzu vertrauensvoll sein, weil aus diesen Ministern  
allzu leicht frühere Minister werden. (Lärm) bei den Soz.:  
Ganz wie bei uns! Unser Standpunkt im Fall Baden scheint  
doch von weiten Kreisen, auch national-liberalen, geteilt zu  
werden. (Seitert recht.) Wir billigen durchaus, daß man  
suerst die antike Unterordnung abwarfen sollte.  
Jedenfalls halten wir das Verhalten des Staatssekretärs  
Jorn v. Busch nach der Besetzung im Reichstag für un-  
vereinbar mit den Absichten eines hohen kaiserlichen  
Beamten im Reichstag. In der Frage des Arbeits-  
mangelndes muß ich für meine Parteifreunde die alleinige  
Verantwortung abgeben. (Seitert.) Auch

#### Wir wollen keine Ausnahmestellung

fordern einen gleichmäßig harten Schutz der Arbeitnehmer  
wie der Arbeitgeber. Außerdem ist die Erhaltung eines  
gesunden Kleinergewerbes und Handwerkerhandes. Auch die  
Landwirtschaft bedarf angesichts der gegenwärtig niedrigen  
Konjunktur ausreichenden Schutzes. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Baasche (natl.) bemängelt die Art des Vortrages,  
die ersten eingehenden Fragen übergehend zu behandeln muß  
sein. In der Frage des Mißbilligungsotums stellen wir  
den, wie ich nachdrücklich betone, nach wie vor auf dem  
Standpunkt unserer Parteifreunde von Goller und Baller-  
mann. (Beifall des Bräun.) Wir sind nach wie vor der  
Meinung, daß die Diskussion in der Kammer und die  
Beschäftigung des deutschen Volkes aufrecht erhalten  
werden kann, auch ohne den scheinbaren Beistand, der  
sich in Baden betätigt hat. (Stürmische Zustimmung.)  
Mit unserem Mißbilligungsotum haben wir nicht in eine  
schwebende Angelegenheit eingetreten wollen, sondern nur  
ein politisches Urteil abgegeben, und das war unser Recht.  
(Beifall des Beifall.) Den Etat können wir gutheißen.

Abg. Rüdlin (Eil.) (in persönlicher Bemerkung): Die von  
mir vorgetragenen Darlegungen sind die Meinung der  
christlichen Bevölkerung. Der Lohn der Rekruten  
gegenüber diesen Aufzeichnungen angeklagt, hat verbitte  
ich mir. Ein solcher Lohn gehört nicht in den Reichstag,  
sondern auf den Kasernenhof. (Stürmische Zustimmung  
links und im Zentrum.)

Das Haus verläßt sich auf morgen.

### Das Urteil gegen die Zaberer Rekruten. Soldaten sind keine Waschweiber.

Der Befehl des Kaisers, alle Verfahren betreffend die  
Vorgänge in Baden möglichst zu beschleunigen, hat bereits  
seine Wirkung getan. Die drei Zaberer Rekruten: Gent,  
Schäuble und Bally haben schon vor ihrem Mißbilli-  
gungsurteil und sind unter Beistellung der anwesenden  
ziemlich glänzlich da angekommen. Über die Verhand-  
lung, die vor dem Kriegsgericht in Straßburg i. E. statt-  
fand, wird folgendes berichtet:

am Tage bei der Arbeit. Der letzte Rest ihrer Ruhe,  
wie verzweifelt sie auch um seine Erhaltung ge-  
kämpft hatte, war unrettbar dahin. Es half nichts,  
daß sie sich täglich vorstellte, daß die Auflösung von  
Güntners Verlobnis im Grunde genommen für sie  
völlig belanglos und bedeutungslos war, daß jetzt  
genau so wenig Hoffnung wie ebendamals vorlag, daß  
ihre verhängnisvolle Liebe seinerzeit einmal Erwiderung  
finden könnte. Der schöne, vornehme Mann  
und sie, das bescheidene, im Kampf uns tägliche  
Brot sich mühsende Mädchen — es wäre ja gerade-  
zu fernerbrannt gewesen, nur an eine Verbindung  
zwischen ihnen beiden zu denken! Aber ob sie auch  
diese Unmöglichkeit einlief, sich tauendend und aber-  
tausendmal eine Märrin schalt — ihr Herz fehlte  
sich nicht an die Stimme der Vernunft, das hatte  
seine Ansichten und Wünsche für sich. Und dieser  
beständige, ausschließliche Kampf zwischen Kopf und  
Herz rief Magdalenas Kräfte immer mehr auf.  
Mit einer Art schmerzlicher Sehnsucht dachte sie  
jetzt an die stillen Wintertage, als der arme, frange  
Franz noch lebte und sie ihn trösteten und pflegten  
konnte. Traurig, endlos traurig war ja schließlich  
auch diese Zeit gewesen, aber sie hatte in derselben  
doch noch ihren Seelenfrieden besessen, eine zeit-  
weilige, leise zitternde Glückseligkeit darüber verspürt,  
daß sie für den geliebten Bruder leben, mit ihrem  
Mühen und Sorgen ihm sein schweres Schicksal ein-  
was leichter ertragen helfen konnte. Jetzt lebte sie  
mit ihrer unglückseligen Liebe nur sich selbst, und  
zwar sich selber nur zu Qual, denn der Mutter  
ihre volle Hingabe und Aufmerksamkeit zu schenken,

#### Straßburg i. E., 11. Dezember.

Die früher beim Regiment Nr. 99 in Baden, jetzt in  
Straßburg dienenden Rekruten Gent, Schäuble und Bally  
sind beschuldigt, ungehoboren gegen einen Befehl in Dienst-  
sachen gewesen zu sein und hierdurch einen erheblichen  
Schaden verursacht zu haben, indem sie entgegen einem  
Befehl des Oberst v. Neutter vom 18. November, über  
Vorgänge in der Kaserne Stillstehen zu beobachten,  
sowohl dem Lokalreporter des „Elsässer“ Simon in Baden  
als auch dem Redakteur des „Elsässer“ Kessler in Straß-  
burg Mitteilungen über Aufzeichnungen des Leutnants  
v. Forstner in der Instruktionsstunde machten. Ferner  
sollen sie unbefugt zu einer gemeinsamen Darstellung  
militärischer Angelegenheiten Unteroffiziere gesammelt  
haben. Das Urteil lautete gegen Gent auf 6 Wochen,  
gegen Schäuble und Bally auf je 3 Wochen Mittel-  
arrest. Der Vertreter der Anklage hatte für 5, 7 Monate  
und die beiden anderen Angeklagten je 3 Monate Ge-  
fängnis beantragt. In der Urteilsbegründung hieß es,  
die Angeklagten hätten die Tragweite ihrer Handlungen  
nicht übersehen können.

Zu der Sache wurde auch Oberst v. Neutter ver-  
nommen, der erklärte, er habe die Rekruten besonders zur  
Bewachung ernannt und betont, daß Soldaten keine  
Waschweiber seien. Strafmildern kam für die drei An-  
geklagten ihre kurze Dienstzeit, die Jugend und der  
Umstand in Betracht, daß sie ein volles Gehörnis ab-  
gelegt hätten. Für Gent war erlösend, daß er Unter-  
offiziere für ein gegen den Leutnant v. Forstner gerichtetes  
Schreiben in der Kaserne gesammelt hatte, das später  
allerdings ohne Wissen und Willen der Angeklagten in  
der Zeitung „Der Elsässer“ veröffentlicht wurde.

### Der franzosenfeindliche Dreieund! Eine Zeitungs-Erfindung.

#### Paris, 11. Dezember.

In der Pariser Presse, die bekanntlich groß im Er-  
finden politischer Sensationen ist, tauchte letzten das Ge-  
richt auf, bei der Erneuerung des Dreieunds vor  
numerum einen Jahre sein wesentliche Vertragspunkte  
mit einer deutlichen Spitze gegen Frankreich umgeändert  
worden. Demgegenüber erklärt jedoch prompt der ita-  
lienische Vorkäufer in Paris, Tittoni, folgendes: „Das  
Gericht über die Modifikation des Dreieunds, dem man  
angeblich einen besonders gegen Frankreich aggressiven  
Charakter gegeben haben soll, entspricht vollständig der Be-  
gründung. Der Dreieund beharrt seinen befriedigen und  
friedlichen Charakter und hat nichts, was die freundschaft-  
lichen Beziehungen zwischen Italien und Frankreich stören  
könnte.“

### Verjährungsfristen am 1. Januar 1914.

#### Wahrung für Schuldner und Gläubiger.

Am Anfang des neuen Jahres wie am Ende des alten  
stehen die Schuldner; der Anfang des neuen Jahres mahnt  
uns zur Zahlung; das Ende des alten Jahres mahnt uns  
zur Eintreibung der Schulden. Wenn um die Mitternachts-  
stunde des Silvesters das alte Jahr in das Meer der  
Ewigkeit versinkt, versinken nicht nur mit ihm unsere  
Leiden, sondern auch unsere Forderungen. Und darum  
entwirft noch jeder vor Trosshülfe eine lebhaftige Tä-  
tigkeit zu retten, was zu retten ist; denn am Anfang des  
Neues soll er selbst besaßen. Unsere Forderungen ver-  
jähren; sie dauern, einmal entstanden, nicht bis in alle  
Ewigkeit fort; die Zeit heißt Bunden und Schulden.

Ende 1913 verjähren die meisten Forderungen, die im  
Laufe des Jahres 1911 entstanden sind; geht jeder seine  
Schuldner von 1911 durch! Diese zweiwährige Verjährungs-  
frist gilt für die Forderungen des täglichen Lebens; alle  
lokalen Schichten, alle Berufe müssen den Lohn für ihre  
Verursachung in zwei Jahren geltend machen; der Arzt,  
der für unser leibliches Wohl sorgte; der Rechtsanwalt,  
der unsere Prozesse geführt; der Lehrer, der uns unter-  
richtet. Und vor allem verjähren jetzt die 1911 ent-

standenen Anforderte der Kaufleute und Handwerker, der  
Fabrikanten, Kaufleute, Galvanisier, Angestellten, Lehrlinge,  
Arbeiter usw. Aberkannt wird jeder gut tun, sich zu ver-  
gewissern, wie es mit seiner Forderung steht und noch  
vor Jahresende von seinem Schuldner eine unzwei-  
deutige Erklärung verlangen. Denn eine Anerkennung  
des Schuldners, jede, auch die kleinste Absichtsbekundung,  
unterbricht die Verjährung. Das bedeutet: nach der An-  
erkennung beginnt die Verjährung von neuem zu laufen;  
die ganze Zeit vorher wird nicht gerechnet; man hat also  
nach der Anerkennung durch den Schuldner wieder Ruhe.  
Rechtlich aber der Schuldner nicht; so darf man sich  
nicht mit der Mahnung begnügen. Denn die Mahnung  
allein unterbricht die Verjährung nicht, wie fälschlich an-  
genommen wird. Dann heißt es energisch vorgehen!  
Klage erheben oder Zahlungsbefehl erlassen! Das  
unterbricht die Verjährung.

Nicht immer geben unsere Forderungen so schnell unter  
wie die Forderungen des täglichen Lebens; es gibt auch  
längere Verjährungsfristen. Die „regelmäßige“ Ver-  
jährungsfrist, wie das Gesetz sagt, dauert sogar dreißig  
Jahre. Im Recht ist aber die regelmäßige Frist  
nicht die wichtigste, die regelmäßige. Das Gesetz will  
auch nur sagen, daß alle Ansprüche in 30 Jahren ver-  
jähren, von denen es nichts besonderes hat. Wenn wir  
beispielsweise jemand ein Darlehen gegeben haben, so  
haben wir lange Zeit. Unser Rückforderungsanspruch  
verjährt erst in 30 Jahren, und die Verjährung wird  
auch noch durch jede Zinszahlung unterbrochen. Unsere  
Ansprüche gegen diejenigen, die uns etwas zuleide  
getan haben, verjähren in drei Jahren, also  
Forderungen aus Körperverletzung, Sachbeschädigung  
usw. Der Hauswirt kann gegenüber dem fauligen  
Mietler 4 Jahre Schuld haben, wenn er es fertig  
bekommt; rückständige Miete verjährt in 4 Jahren,  
ebenso Ansprüche auf Rückstände von Zinsen, Renten,  
Unterhaltsbeiträgen und ähnlichen wiederkehrenden  
Leistungen. Wer sich zum erstenmal als Gläubiger  
darüber klar wird, daß er mit der Einziehung seiner  
Forderungen nicht so lange warten kann, wie es ihm ge-  
fällt, der möge nicht über diese Bestimmung des Gesetzes  
angenehm sein, weil sie keine Quantität ist, sie liegt  
in seinem Interesse und im Interesse seines Schuldners.  
Der Mensch ist auch nicht für die Ewigkeit geschaffen;  
mit der Zeit schwindet seine Erinnerung an das, was  
in der Vergangenheit liegt; die Vorsätze, die zur Ent-  
stehung der Forderung geführt haben, schwinden aus dem  
Gedächtnis, und die Beweismittel für die Forderungen  
gehen verloren. So werden sich je weiter die Zeit vor-  
rückt, die Forderungen immer schwieriger feststellen lassen;  
das führt zu Vermutungen des wirtschaftlichen Wertes,  
der sich im Interesse aller Beteiligten schnell abmindern  
muss.

Wer sich aber mit der Einrichtung der Verjährung  
gar nicht befremden kann, dem diene das folgende zum  
Troste: Man kann auch an sich die Verablung einer ver-  
jähren Schuld verlangen und einlegen; wenn der  
Schuldner zu anständig ist, sich auf die Verjährung zu be-  
rufen, muß er zahlen. Wenn er aber einmal gesagt hat,  
dann kann er das Gesagte nicht mehr zurückfordern, weil  
die Schuld verjährt war. So, auch wenn er gar nicht an  
die Verjährung denkt, wenn er gar nicht weiß, daß die  
Schuld verjährt ist und im Unkenntnis der Verjährung  
zahlt, kann er nachher nicht seine Zahlung zurückverlangen.  
Und noch ein Trost: Wenn ein Gläubiger nach dem Sage:  
„Der Kluge Mann baut vor“ sich für seine Forderung noch  
eine besondere Sicherheit hat bestellen lassen, also etwa  
einen goldenen Ring oder eine Uhr oder Möbel hat ver-  
pfänden lassen, so kann er sich aus diesen Pfandstücken  
auch dann befriedigen, wenn die Forderung verjährt ist.  
Dabei geht er also immer sicher.

Aber eines kann er doch nicht erreichen: er kann nicht  
mit dem Schuldner vereinbaren, daß die Verjährung aus-  
geschlossen sein soll, daß er also seine Forderung stets  
geltend machen könne, ohne die Einrede der Verjährung  
fürchten zu müssen. Das läßt das Gesetz nicht zu; im  
Gegenteil: es gestattet sogar, durch Vereinbarung die Ver-  
jährungsfrist abzukürzen, also statt der zweiwährigen Frist  
eine einwährige zu verabreden oder eine noch kürzere, ganz  
wie die Parteien es wollen. Dr. jur. B. Albert.

die sich nun schon seit Wochen redlich mühte, das  
eigene Leid zu befehlen, das kam ihr immer  
schwerer an; der eigene Schmerz, der in ihr selber  
war, erstikte alles andere.

Und immer elender, immer schwerbedrückter  
lernte sie sich fühlen. Wenn sie gelegentlich einen  
Blick in den Spiegel warf, erschrak sie förmlich über  
ihre blassen, verhärmten Aussehen und die dunkel-  
umrandeten Augen. Manchmal fürchtete sie sogar  
allen Ernstes, daß ihr geheimes Seelenleiden auch  
eine körperliche Erkrankung hervorbringen könne, aber  
wie ein geheimer Schrecken durchfuhr es sie gleich-  
zeitig bei der Vorstellung, daß die Mutter dann  
Dr. Günther herbeirufen könnte. Um keinen Preis  
durfte das geschehen.

Indessen eines Morgens, als sie zufällig noch  
nicht zum Unterricht gegangen war, kam Dr. Girt-  
ther doch in ihre Wohnung, um nach der Mutter  
zu sehen, die seines ärztlichen Rates und Beistandes  
nicht entbehren konnte. Es war das erste Mal, daß  
Magdalene ihn nach dem Bruch mit der Braut  
sah, und trotz der mächtigen Aufregung, die sie da-  
rüber empfand, gelang es ihr doch, sich fest zusam-  
menzunehmen und ihm gegenüber ein ruhiges, un-  
auffälliges Wesen zu bewahren. Aber mit dem  
ihm eigenen scharfen Blick sah er unter die Ober-  
fläche und entdeckte, was sie nicht aussprach. Aber  
auch er tat das nicht. Er empfahl ihr nur ein-  
dringlich, sich nicht zu überanstrengen, und verwies  
sie wie die Mutter auf die Notwendigkeit, für ein  
paar Wochen in einer ruhigen, mäßigreichen Som-  
merfrische Aufenthalt zu nehmen. Ohne jedes Zö-

gern hatte sie eingewilligt in seine Verordnungen,  
während sie still besetzt stand und sich dieselben  
eigentlich kaum überlegte, sondern statt dessen un-  
ablässig nur den einen Gedanken erwog, wie Dok-  
tor Günther wohl jetzt über seine aufgelöste Ver-  
lobung dachte, ob er sich darüber getrübt habe,  
oder ob er noch sehr unglücklich darüber sei. Und  
verhoffentlich, schüchtern hatte sie ihm daraufhin ein  
paarmal angeblinzt. Nein, sein schönes Antlitz trug  
noch denselben lieben, offenen Ausdruck, die dunk-  
len, tiefen Augen hatten noch den warmen Glanz  
von früher. Es war ihr sogar vorgekommen, als  
wenn sein Blick heute besonders freundlich und  
mild auf ihr geruht habe. Aber das war natürlich  
nichts als Einbildung. Ungeachtet dessen ging sie  
doch ein paar Tage wie einem Glückstaumel um-  
her, wie beauftragt von der so ohne ihr Zutun statt-  
gefundenen Begegnung mit dem geliebten Manne.

Draußen zog unterdessen der lachende, goldene  
Sommer immer freigerder ins Land. Die Linden  
dufteten, die Rosen standen in Blüte, farbenprä-  
chtiges Leben entfaltet sich weit und breit. Und mit  
den lebendigen Tagen lösten sich wunderbare,  
mühseligste Nächte ab, in denen die Nachtigall  
ihres süßen Lied ertönen ließ und die Luft erfüllt  
war von Schwülten, berauschenden Düften.

Fortsetzung folgt.

**Albert Friedrich, Instrumentenmacher**  
Wittenberg, Mittelstr. 62.

Bestes und größtes Spezial-  
Geschäft am Platze! : : : :  
Größtes Lager in **Geigen** jeder Art und Preislage.  
Zubehörteile, Kästen, Bögen u. Bestandteile.  
**ff. Saiten** jeder Art, bester Qualität.  
**Sauten :: Mandolinen :: Gitarren.**  
**Zithern, Pianinos und Harmoniums,** nur bestes  
Harmonikas, Klarinetten, Flöten, Trommeln.  
Allein-Verkauf **Menzenhauer Gitarre-Zithern.**  
**Musikspielwerke und Sprechapparate.**  
Reparaturen und Stimmungen fachgemäß.



Das  
**beste Weihnachtsgeschenk**

**SINGER** Nähmaschinen  
sind unübertroffen.  
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Wittenberg, Collegienstrasse 73.  
Filialen überall.

Alleiniger Vertreter für Annaburg und Umgegend: Paul Rönisch, Annaburg, Mittelstr. 1.

**Louis Hofmann**

Cigarren-Fabrik in Annaburg  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
sein reichhaltiges Lager in

**Cigarren**  
eigenen Fabrikats.

**Weihnachts-Kästchen** in verschied. Packungen  
und Preislagen,  
von den billigsten bis zu den feinsten Marken.

**Cigaretten, Cigarren-Spitzen, Cigarren-Stuis**  
**Portemonnaies :: Spazierstöcke**  
**lange und kurze Tabakspfeifen.**

**Inhoffs Patent-Pfeifen** zu Fabrikpreisen.  
Rauchtabak, à Pfd. von 30 Pfg. bis 2.00 Mk.

**Glückwunschkarten**

zum **Geburtsdag** (auch in Postkarten), zur **Verlobung, Hochzeit**  
und **Silberhochzeit** empfiehlt in reicher Auswahl  
**Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.**

**Gardinen**

weiß und crème  
**Cöper-Vitragen**  
weiß, crème, gold  
**Rolleauxspitzen**  
in Zwirn, Spachtel, Tüll und Tuch  
**Tischdecken**  
**Bettdecken**  
**Teppiche :: Vorleger**  
**Läuferstoffe**  
**Linoleum**  
**Linoleumläufer**  
**Portierenstoffe**  
**Fensterfriese**  
**Fenstermäntel**  
in großer Wahl

**Carl Quehl.**

**Richard Hilpert, Porzellan-Malerei**

Torgauerstrasse :: Annaburg :: Torgauerstrasse

Spezialität:  
Hotel- und  
Restaurantsgeschirr.



**Porzellan-, Glas- und Steingut-Lager.**  
Tafel-, Kaffee-, Bier- u. Likör-Service  
Nippes aller Art :: Tafel-Aufsätze  
Vasen in Glas, Porzellan und Majolika  
Stammseidel  
Küchen- und Waschgarnituren

Herzliche u. Gelegenheitsgeschenken  
Anfertigung von

Lampen, Zylinder, Glocken. — — — Gasstrümpfe und Zylinder.

**W. & A. Panick, Uhrmacher**

Annaburg :: Jessen :: Schönwalde.

Taschenuhren Wanduhren  
Regulateure Salonuhren  
Schreibtischuhren :: Wecker

Größtes Lager. Billigste Preise.  
Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar.

**Cocosa**



**Butter**

**Hautröte**

zähen, Blücker, Pusteln, sowie alle  
Arten von Hautunreinigkeiten und Haut-  
ausschläge verschwinden beim täglichen  
Gebrauch der ersten  
**Siedensperde-**  
**Carbol-Teerchwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
à St. 60 Pfg. bei Apoth. Schmorde

**Große Auswahl in**  
**Sandarbeiten,**

nur Neuheiten,  
hält auf Lager und empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

**Phosphorsäuren**  
**Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter  
gegen Knochenweiche pp. und  
zur Aufzucht von Zingwib unbedingt  
nödig, empfiehlt die  
Apothek Annaburg.

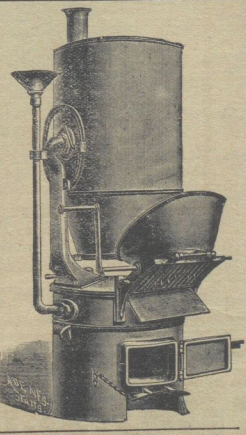
**Kartoffeldämpfer,**  
**Rübensneider,**  
**Häpfelmaschinen**

für Hand- und Göpel-  
Betrieb empfiehlt

**F. Grubitzsch**

Maschinenfabrik  
**Herzberg (Elster).**  
Telephon Nr. 92.

Niederlage im Bürgergarten  
zu Annaburg.



**Marzipan-Figuren**  
**Weihnachts-Chocolade**  
H. Selbmann, Markt 17.

**Feinste Almeria-Weintrauben**  
empfiehlt  
**J. G. Frihsche.**



# Gebr. Hirschfeld

Collegienstraße. **Wittenberg** (Bez. Halle), Ecke Holzmarkt. Telephon 252.

## Besonders vorteilhafte Angebote für Weihnachts-Geschenke!

Ulster in guten Qualitäten, regulär bis M. 18.00	M.	12.00	Wischtücher reinleinen, gefäunt und gebändert	ganze Duzend M.	4.00
Ulster, blau und farbig, regulär bis M. 25.00	M.	18.50	Wischtücher gefäunt und gebändert, kariert und glatt weiß,	ganze Duzend M.	0.95
Schwarze Mäntel (Tuch), regulär bis M. 48.00	M.	25.00	Taschentücher 3 Stück im Karton mit Buchstaben und Karton	M.	0.50
Kostüme, marine und farbig auf Seide, regulär bis M. 40.00	M.	25.00	Taschentücher gewaschen und gebrauchsfertig	M.	0.85
Kostümröcke, reinmollene, marine Kammgarn	M.	4.50	Fertige Damastbezüge 1 Dedbett, 2 Kissen, sauber verarbeitet, elegante, selbstglänzende, weiche Qual., M.		6.00
Kostümröcke, gestreift Cord, hell und dunkel	M.	8.00	Fertige karierte Bezüge 1 Dedbett, 2 Kissen, gute Qualität, sauber verarbeitet	M.	4.50
Marineblau Cheviot, 110 cm breit, reine Wolle	Meter M.	1.25	Satinblusen-Reformschürzen	M.	1.50
Marineblau Cheviot, 130 cm breit, reine Wolle	Meter M.	2.50	Knabenspiel-Schürzen mit großer Tasche, Inhalt: Reklamemarken-Album mit Werten	M.	0.75
Marineblau Twillkammgarn, 130 cm breit	Meter M.	3.50	Mädchen-Schürzen bingam und Indigo, Größe 45-80	M.	0.95
Blaugrüne Karos, 110 cm breit	Meter M.	1.50			
Hauskleiderstoffe, doppeltbreit	Meter M.	0.45			
Hauskleiderstoffe, doppeltbreit	Meter M.	0.80			
Damenhemden, gestifte Baize, gutes Hemdentuch	Stück M.	1.25	<sup>10</sup> / <sub>4</sub> Tapestryteppiche haltbare gute Qualität	Stück M.	16.50
Damenhemden, Stiderei, gutes Hemdentuch	Stück M.	1.50	<sup>60</sup> / <sub>100</sub> Bettvorlagen haltbare, gute Qualität	Stück M.	1.00
Damenhemden, Madetrappelle, gutes Hemdentuch	Stück M.	2.00	<sup>60</sup> / <sub>100</sub> Tapestryvorlagen 1. Qualität	Stück M.	2.50
Tischtücher, gebiecht, sehr elegant gefäunt	Stück M.	1.25	Schlafdecken Halbvolle, grau mit kante	Stück M.	2.50
Tischtücher, gebiecht, sehr elegant gefäunt, groß	Stück M.	1.75	Chaiselonguedecken Moquette, in allen gangbaren Farben	Stück M.	16.50
Gedecke für 12 Personen, hochlegant	Stück M.	12.00	Reisedecken Plüsch	Stück M.	5.00
Handtücher, weiß Dreif., gute Qualität	das ganze Duzend M.	4.80	Kaffee- und Abenddecken grau mit farbigen Streifen, schwere Qualität	Stück M.	1.10
			Künstler-Gardinen in weiß und creme	Fenster M.	4.75
			Felle in jeder Art und Größe	von M. 3.00 bis M.	20.00

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

## Chocoladen und Kakaos

von Hildebrand, Suchardt, Stollwerk und Hauswaldt empfiehlt in allen Breislagen  
J. G. Hollmig's Sohn.

### Millionen

gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

## Kaiser Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg. Ausherst des kömmlische u. wohlgeschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in Annaburg bei: A. Schmorde, Apotheker, O. Schwarze, Drogerie, und Theobald Schunke (Otto Niemanns Nachf.).

## Weihnachts-Baumkerzen

empfehlst O. Schwarze, Drogeriehandlung.

## Syndetikon,

klebt, leimt, kittet alles, à Tube 10 Pf., empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

# Seb. Schimmeyer

empfehlst in großer Auswahl:

Herrn-Westen, braune und blaue  
Walfaden,  
Zwabenjäckchen,  
Normal-Hemden  
und Beinkleider  
f. Herren u. Damen,  
Kinder-Trikots,  
Herrn- u. Knaben-  
Swater,  
Untertailen,  
Kopftücher,  
Taschentücher,  
Kopf-Tischs,  
Chenilletücher,

Betttücher,  
Schlafdecken,  
Bettdecken,  
Tisch- und Kommo-  
den-Decken,  
Sophaschoner,  
Wachstuche,  
Velour- und Hem-  
den-Barchende,  
Herrn-Damen- u.  
Kinderhemden,  
Unteröde,  
Koststoffe,  
Kinderstrümpfe,  
Handschuhe,

seidene und wollene  
Halstücher,  
Handtücher,  
Tischtücher,  
Servietten,  
Bettzeuge,  
Zulettis,  
Schürzen,  
Korsetts,  
Chemisettis,  
Manschetten,  
Kragen, Schlipse,  
Mägen, Kapotten,  
Regenschirme,  
Knaben-Anzüge.

Kleiderstoffe in Wolle, Halbvolle und Barchend.  
Blusenstoffe in Wolle und Seide.

## Zum Weihnachtsfest

empfehlst in reicher Auswahl  
ff. Honigkuchen  
Marzipan  
Schokoladen  
Baum-Konfekt.

Auf Sonntagen gebe Rabatt wie alljährlich.

E. Hamann,  
Bäckeri.

## In Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reich-  
assortiertes Lager in

## : Cigarren :

in verschiedenen Preis-  
lagen und Packungen.

J. G. Hollmig's Sohn.

## Entzückende Neuheiten in

# Ballschuhen

hält in großer Auswahl vorrätig

Max Freidank, Schuhmachernstr.,  
Annaburg.

## Butterbrotpapier

Kaffeefiltrierpapier  
Rüchenstreifen  
empfehlst Herm. Steinbeiß.

## Vitrolin,

bester Kupfer- und Herdputz,  
à Paket 10 Pf., empfiehlt  
J. G. Frische.

## Gesunde Äepfel,

à Str. M. 17.—, empfiehlt  
Friedrich Kühne.

## Delikat schmeckt

Selbmann's  
Schokoladenkuchen.

# Beilage zur Annaburger Zeitung.

## Bett- und Leibwäsche

weiss und bunt,

Handtücher	Schlafdecken
Tischtücher	Hemden
Servietten	Taschentücher
Wischtücher	Untertaillen
Betttücher	Unterröcke

### Schürzen

Handschuhe :: Corsetts :: Strümpfe  
in jeder Preislage.

## Carl Quehl.

Diverse Sorten

## ff. Käse

empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

### Gesinde-Dienstbücher

sind zu haben bei  
**Herrn. Steinbeiß.**

## Kindernährmittel,

wie: Nestles Kindermehl  
Kufels und Klopfer's  
Kindermehl  
Anorr's Hafermehl  
Hafer-Kakao  
Kondensierte Milch  
Milchzucker, chemisch rein

hält vorrätig die  
**Apothete Annaburg.**



## POETZSCH

## Kaffee

schmeckt doch am besten

In Annaburg  
stets frisch er-  
hältlich bei:



R. Bengsch,  
Kaffeehandlg.

Zum Weihnachtsfest empfehle:

## sämtl. Backartikel

alles frisch eingetroffen.

**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Kontobücher

in allen Stärken und Liniaturen hält auf Lager

**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

## Für Weihnachten!

Eine große Auswahl in  
schwarzen und farbigen  
**Kleiderstoffen**  
und reizenden  
**Blusen-Neuheiten**  
in **Resten**

empfiehlt zu bekannt billigen  
Preisen.

**Wilhelm Meldjor,**  
Torgauer Straße.

## Lampenschirme, Fenster-Vorhänge

in schönen Mustern empfiehlt  
**Hermann Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

Selbstgeröstete

## Kaffee's

in allen Preislagen  
empfiehlt


**J. G. Fritzsche.**


## Glycerin-Oel,

chemisch rein, sowie diverse **Haut-  
Creme** empfiehlt

**Drogenhandlung + Annaburg**  
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

# Künstl. Zahn-

Ersatz mit oder ohne Gaumenplatte,  naturgetreue Nachbildung der eigenen Zähne, unter Garantie festsitzend beim Essen und Sprechen.

Plombieren **hohler** Zähne, Zahnziehen,  schonendste Behandlung für ängstliche und nervöse Patienten, durch Anwendung der neuesten schmerzbetäubenden Mittel.

==== Viele Anerkennungen! ====

## Schmidt's Zahn-Praxis Jessen

Schweinitzerstr., nahe Bahnhof.

**Kakao, Chocolate, schwarzen Thee, feinstes Spieseöl, Vanille und Vanillezucker, rote u. weiße Gelatine**  
hält vorrätig die  
Apotheke Annaburg.

**Wepus Terpentinschwarzen Thee, Benzol-Seife**  
iniegeln zu 25 Pfg.,  
**Tadellos Glückauf!**  
Kernseife iniegeln zu 40 Pfg.  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

## D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien

Photographische Bedarfsartikel

Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel

Kindernähmehle, Condensierte Milch

Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate

Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe

==== Bruchbänder ====

Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.



brant seit länger denn 500 Jahren das weltberühmte Köstritzer Schwarzbier, das mit goldenen Medaillen und vielen Auszeichnungen im In- und Auslande ausgezeichnet ist. Köstritzer Schwarzbier ist ein wirklich erprobtes, von ärztlichen Autoritäten anerkanntes Kraft- und Gesundheitsbier für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige und stillende Mütter. — Gesunde, die körperlich oder geistig angestrengt arbeiten, sollten als bestes und kömlichstes Hausgetränk Köstritzer Schwarzbier trinken. Viel Extrakt, wenig Alkohol, nicht süß. Achten Sie beim Einkauf auf das gef. gefsch. Flaschen-Etikett mit dem Fürstlichen Wappen.

In Annaburg nur echt bei H. Pöhlmann und S. Wörh.

Jeden Dienstag u. Freitag:  
**frischgeröstete Kaffee's**  
von hochfeinem Aroma und kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

Unverfälschten reinen  
**Ungar-Wein**

Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1,25 und 2,50 Mk. hält vorrätig die Apotheke Annaburg.

**Roman-Perlen,**  
einwandfreie interessante Lektüre für Jung und Alt,  
à Heft 10 Pfg., vorrätig bei  
**Herm. Steinbeiß.**

# Kostümröcke

schwarz und farbig, in allen Größen, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart und Berlin.

## Aus meinem Jagdtagebuch

Von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit  
Kronprinz Wilhelm.

==== Preis elegant gebund. Mk. 7.50 ====

Zu beziehen in Annaburg durch  
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

●●●●●●●●●●  
**Bettfedern und Daunenn**  
prima Qualität, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

●●●●●●●●●●  
**H. Gauerkohl**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**  
**Postpaket-Aufklebezettel**  
hält vorrätig  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Rünitler-Postkarten**  
Genre- u. Liebes-Serien  
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

**Edeka - Malzkaffee**  
1 Pfd.-Pack 30 Pfg.  
1/2 Pfd.-Pack 15 Pfg.  
**Weber's Karlsbader Kaffee-Gewürz**  
à Pack 50 und 25 Pfg.  
**Aug. Schmidt's Nährsalz-Kaffee,**  
Kakao, Tee u. Schokolade  
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**



